

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 106. Sonntags

den 16. April 1815.

Eine der sonderbaren neueren
Münzen.

Wenn man auf manchen 6 Solostücken, die im J. 1779 in Frankreich geprägt wurden, die Jahrzahl mit dem auf der Rückseite befindlichen Bildnisse vergleicht, das Ludwig XV. vorstellt, so wissen Viele nicht, wie dies zu vereinbaren ist. Hier ist der Schlüssel dazu. Als der Befehl erschien, daß im erwähnten Jahre neue 6 Solostücke, mit dem Bildnisse des Königs (Ludwigs 16.) geschlagen werden sollten, sprang während des Prägens der Stempel mit dem Bildnisse. Der Münzmeister gerieth in große Verlegenheit; es war ihm befohlen, seine Arbeit zu beschleunigen; wie aber war das möglich, da ein neuer Stempel ziemlichem Aufenthalt gemacht haben würde? Doch er wußte sich zu helfen, nahm den noch vorräthigen Avers, Stempel von Ludwig XV., und vereinbarte diesen mit dem neuen Revers, Stempel, woraus denn die legale Münze Ludwigs XV. mit der Jahrzahl 1779 zum Vorschein kam.

Mehrere tausend Stück waren bereits im Umlauf, ehe man den tollen Widerspruch entdeckte. Die Regierung gab sich zwar alle Mühe, die in Umlauf gebrachten Stücke wieder einzuberufen. Zum Theil gelang es; aber der größere Theil behielt sie als eine Seltenheit zurück, wenn diese Solostücke auch verrufen wurden.

Vermischte Gedanken.

Rühmheit besetzt das Schicksal — so singt ein deutscher Dichter. Wohl wahr! Aber man vergesse den Unterschied nur nicht zwischen Kühn und verwegen — sonst müßte die Erfahrung lügen, die sich gewiß über lang oder kurz zu rächen weiß.

Wenn man sich wohl befindet, begreift man nicht, wie man es angreifen würde, wenn